

fsk

Kino

Heft #06 / 2019



u. a. in diesem Heftchen:

Mir ist es egal, wenn wir als Barbaren in die Geschichte eingehen (Cover) · Oray ·
Burning · Zwischen den Zeilen · Eine moralische Entscheidung · Diamantino



*Îmi este indiferent
dacă în istorie vom
intra ca barbari*
RO, BG, DE, FR 2018,
140 Min., rum. OmU

Regie & Buch:
Radu Jude

Kamera:
Marius Panduru
Schnitt:
Cătălin Cristuțiu
mit: Ioana Iacob,
Alexandru Dabija,
Alex Bogdan

Das selbstbewusste Zitat stammt vom rumänischen Diktator Ion Antonescu, der sich 1940 zum Führer und Marschall des Königreichs Rumänien ernannt hatte und bis 1944 für den rumänischen Anteil am Holocaust verantwortlich war. Mehr als 300.000 Juden und mehr als 20.000 Roma wurden in dieser Zeit ermordet, bis Antonescu aufgrund anhaltender militärischer Misserfolge Titel und Ämter verlor und sich selbst einem Exekutionskommando gegenüber sah. In der postkommunistischen Zeit stand der Schlächter wieder auf, als nationaler Held gefeiert, mit Denkmälern geehrt, vielfach als Straßename verewigt.

Radu Jude stellt schon mit dem Titel klar, dass er seinen Film als deftige Inszenierung gegen die Verdrängung der Vergangenheit versteht. Die Schauspielerin Ioana Iacob tritt vor die Kamera und wünscht den ZuschauerInnen viel Spaß, dann schlüpft sie in die Rolle der Theaterregisseurin Mariana Marin, die ein Reenactment des Massakers an der jüdischen Bevölkerung von Odessa 1941 probt. Auf dem Gelände eines Militärmuseums, zwischen ausgestellten Waffen und Uniformen. Auf dem Freigelände rosten Panzer vor sich hin, dazwischen wuseln die Akteure in Uniform, die Kulturfunktionäre, die den Tabubruch fürchten, die Techniker mit praktischen Problemen. Und alle anderen. Radu Judes bisher bester Film verschmilzt diesen Bienschwarm mit einer Reise zwischen Vergangenheit und Zukunft zu einer fulminanten Groteske. Je länger die Vergangenheit vergangen ist, desto größer die Gefahr der Wiederholung, weil sie weder vergangen ist noch reflektiert wurde.

Am 30.5. mit anschließendem Filmgespräch mit Radu Jude.





Tatsächlich, es gibt sie noch, die französischen Filme ohne Monsieur – Madame – Mademoiselle, Blumennamen oder Lebensmittel im Titel – und sie können auch anders. Statt es mit dem rechten Politikeinschlag so richtig lustig krachen zu lassen, begnügt sich Regisseur Olivier Assayas mit pointiert treffenden Dialogen, und anstelle eines wohligh-gefühligh-heimeligen Settings konzentriert sich der Film auf die Verstrickungen und Auseinandersetzungen seiner hervorragend dargestellten und prominent besetzten Protagonist*innen:

Selena (Juliette Binoche) ist eine bekannte Schauspielerin, die sich mittlerweile auch als Darstellerin in Action-TV-Serien verdingt. Ihr Mann Alain (Guillaume Canet) leitet einen Pariser Buchverlag, der sich mit der Digitalisierung herumschlägt. Leonard (Vincent Macaigne) ist als Schriftsteller, der zumeist seine eigenen Affären, notdürftig verschlüsselt, in Romane fasst, einer seiner langjährigen Autoren. Seine Frau Valerie (Nora Hamzawi) ist in der Politik, im Büro eines sozialistischen Abgeordneten, tätig. Als im Verlag neu angestellte Fachfrau für alle neuen Medien ergänzt die junge, smarte Laure (Christa Théret) die Runde. Man trifft sich, geht aus, ist befreundet – manche dabei enger, als andere es wissen sollten. Allen ist jedoch gemeinsam, dass sie sich mit neuen Entwicklungen in ihrem beruflichen Umfeld auseinandersetzen müssen.

„... Absolut nah an der Gegenwart wird hier in einem fort über Twitter, E-Books, süchtigmachende Serien und Fake News gesprochen, über den Untergang der Buchkritik, die digitale Transition und über Dichtung und Wahrheit. Aber Reden ist nicht alles: Mit sanfter, melancholischer Heiterkeit entblößt der Regisseur die Doppelleben seiner Helden und zeigt dabei, wie vieles sich doch auch gleich bleibt, selbst wenn ständig von Neuerungen und Umbrüchen die Rede ist.“ (Barbara Schweizerhof | Viennale)

Doubles vies
FR 2018, 107 Min.,
frz. OmU

Regie & Buch:
Olivier Assayas

Kamera: Yorick le Saux
Schnitt: Simon Jacquet
mit: Juliette Binoche,
Guillaume Canet,
Vincent Macaigne,
Nora Hamzawi



Eine moralische Entscheidung

*Bedoone tarikh,
bedoone emza
IR 2017, 100 Min.,
Farsi OmU*

*Regie: Vahid
Jalilvand*

*Kamera: Peyman
Shadmanfar*

Schnitt:

Vahid Jalilvand,

Sepehr Vakili

mit: Navid

Mohammadzadeh,

Amir Agha'ee,

Hediyeh Tehrani,

Zakiyeh Behbahani

Dr. Nariman muss auf der Straße ausweichen und touchiert ein Motorrad, auf dem Moosa mit seiner Familie unterwegs ist. Der Arzt versucht, das alles ohne Polizei zu klären, bietet dem Mann Geld an und will die Familie auch ins Krankenhaus bringen. Doch letzteres lehnt Moosa ab. Nariman arbeitet in der Gerichtsmedizin und erfährt am nächsten Tag, dass ein Junge eingeliefert wurde: Moosas achtjähriger Sohn. Er ist in der Nacht verstorben. Die Todesursache scheint eine Fleischvergiftung gewesen zu sein. Aber das beruhigt Nariman nicht. Es könnte auch der Unfall gewesen sein, der die direkte Todesursache darstellt. „Eine moralische Entscheidung“ ist ein beeindruckender Film, weil er eigentlich eine sehr unscheinbare Geschichte erzählt. Eine, in die man sich hineinversetzen kann, denn im Kern geht es vor allem darum, dass jede Entscheidung zu Konsequenzen führt – und die sich immer dramatischer ausweiten können. Es gibt einige Momente in diesem Film, in denen sich Menschen anders hätten verhalten können. Damit einher geht immer die Frage, ob der Ausgang besser

gewesen wäre, wenn eine andere Entscheidung getroffen worden wäre. Hätte das Kind überlebt, wenn der Arzt darauf bestanden hätte, ins Krankenhaus zu fahren? Hätte der Vater es früher ins Krankenhaus bringen müssen, als er es getan hat? Hätte der Arzt mit dem Vater nach dem Tod des Kindes reden sollen? Hätte das verhindert, dass er die Schuld bei dem Mann suchte, der ihm das vergammelte Fleisch verkauft hat, durch das sich der Junge die Vergiftung zugezogen hat? Eine konkrete Antwort gibt es auf all diese Fragen nicht. Sie sind immer reine Spekulation, aber sie quälen die Hauptfigur.

Denn Dr. Nariman ist ein penibler, sehr korrekter Mann. Jemand, der den Dingen auf den Grund geht. Der einfach nicht lockerlassen kann. Denn eigentlich wäre er aus dieser Angelegenheit fein herausgekommen, aber er selbst ist es, der die Untersuchung erneut beginnen lässt. Weil der Zweifel darüber, ob er es war, der am Tod des Jungen schuldig ist, für ihn letzten Endes qualvoller ist als jede konkrete Erkenntnis, die kommen könnte, inklusive der Konsequenzen, die sich daraus ergeben. Peter Osteried | programmkino.de

Beste Regie und bester Hauptdarsteller - Venedig 2018





Es braucht Zeit, aus einer Kurzgeschichte einen 148-minütigen guten Film zu machen. Nach seinem letzten Werk, dem wunderbaren POETRY, hat sich Lee Chang-dong acht Jahre genommen, und jetzt kommt der beeindruckende Nachfolger zu unserem Glück tatsächlich ins Kino. Die Vorlage, Haruki Murakamis Scheunenabbrennen ist schon genauso mysteriös wie der Palmen-Anwärter im Wettbewerb von Cannes 2018, nur gibt der Film der Geschichte zusätzlich einen ruhig-langsamen Spannungsaufbau und betörende Bilder.

Jong Su liebt Geschichten von William Faulkner, so sagt er, und will als Schriftsteller in seine Fußstapfen treten. Erstmals aber lebt er von Lieferjobs. Haemi arbeitet als Gelegenheits-Model und sucht Sinn in ihrem Leben. Als die beiden sich zufällig über den Weg laufen, behauptet sie, Klassenkameraden gewesen zu sein (er habe sie schlimm gemobbt), er kann sich nicht erinnern. Die Affäre zwischen beiden jungen Leuten ist zu Ende, kaum dass sie begonnen hat, da Haemi zwecks Sinnsuche nach Kenia reist. Jong Su darf sich derweil um ihre Katze kümmern, die er und auch wir trotz der Winzigkeit der Wohnung allerdings nie zu sehen bekommen. Zurück aus Afrika hat Haemi den wohlhabenden, eleganten und verwöhnten Ben im Schlepptau, der auch später immer mit dabei ist. Jong Su, der sich neuerdings auch um den Hof des verhafteten Vaters kümmern muss, arrangiert sich trotz seiner Eifersucht gezwungenermaßen mit dem seltsamen Dreiecksverhältnis. Doch Ben verhält sich zunehmend merkwürdig, und eines Tages ist Haemi spurlos verschwunden. Jong Su verliert langsam den Boden unter den Füßen.

„Ein hoch intelligentes und geheimnisvolles Puzzlespiel, das mit den sagenhaft klaren Bildern von Kameramann Hong Kyung-Pyo nicht nur von Rachefantasien, Neid und sexueller Frustration erzählt, sondern auch von der unzuverlässigen Kraft der Fiktion. Burning ist erwachsenes Kino. Klug, hintergründig und rätselhaft, vergleichbar nur mit Michelangelo Antonionis Meisterwerk Blow Up.“
Patrick Wellinski | 14 films around the world

Beoning
KR 2018, 148 Min.,
Koreanische OmU

Regie:
Lee Chang-dong

Buch: Haruki Murakami, Lee Chang-dong, Jungmi Oh
Kamera: Kyung-Pyo Hong
Schnitt: Da-won Kim, Hyun Kim
mit: Ah-in Yoo, Steven Yeun, Jong-seo Jeon, Joong-ok Lee, Ja-Yeon Ok



ORAY

ab 30. Mai
Deutsch, tw. Arabisch, Türkisch mit dt. Untertiteln

MIR IST ES EGAL, WENN WIR ALS BARBAREN IN DIE GESCHICHTE EINGEHEN OmU

ab 30. Mai
Rumänisch mit deutschen Untertiteln

DIAMANTINO OmU

ab 30. Mai
Portugiesisch mit deutschen Untertiteln

ZWISCHEN DEN ZEILEN OmU

ab 6. Juni
Französisch mit deutschen Untertiteln

BURNING OmU

ab 6. Juni
Koreanisch mit deutschen Untertiteln

RAY & LIZ OmU

seit 9. Mai
Englisch mit deutschen Untertiteln

KLASSE DEUTSCH

seit 16. Mai

DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN

seit 16. Mai

DER STEIN ZUM LEBEN

seit 23. Mai



Do., 30.5.

14.15 Klasse Deutsch
14.30 Ray & Liz
16.00 Diamantino
16.45 Der Boden unter den Füßen
18.00 Der Stein zum Leben
19.00 Mir ist es egal, wenn wir... ☺
19.45 Oray
21.45 Diamantino

Fr., 31.5.

18.00 Der Stein zum Leben
18.00 Ray & Liz
19.45 Oray
20.15 Mir ist es egal, wenn wir ...
21.45 Diamantino

Sa., 1.6.

13.15 Diamantino
13.45 Klasse Deutsch
15.15 Mir ist es egal, wenn wir ...
15.45 Der Boden unter den Füßen
18.00 Der Stein zum Leben
18.00 Ray & Liz
19.45 Oray
20.15 Mir ist es egal, wenn wir ...
21.45 Diamantino

So., 2.6.

13.15 Diamantino
13.45 Klasse Deutsch
15.15 Mir ist es egal, wenn wir ...
15.45 Der Boden unter den Füßen
18.00 Der Stein zum Leben
18.00 Ray & Liz
19.45 Oray
20.15 Mir ist es egal, wenn wir ...
21.45 Diamantino

Mo., 3.6.

18.00 Der Stein zum Leben
18.00 Ray & Liz
19.45 Oray
20.15 Mir ist es egal, wenn wir ...
21.45 Diamantino

Di., 4.6.

18.00 Der Stein zum Leben
18.00 Ray & Liz
19.45 Oray
20.15 Mir ist es egal, wenn wir ...
21.45 Diamantino

Mi., 5.6.

18.00 Der Stein zum Leben
18.00 Ray & Liz
19.45 Oray **OmeU**
20.15 Mir ist es egal, wenn wir ...
21.45 Diamantino

Do., 6.6.

17.45 Oray
17.45 Mir ist es egal, wenn wir ...
19.45 Zwischen den Zeilen
20.30 Burning
22.00 Zwischen den Zeilen

Fr., 7.6.

17.45 Oray
17.45 Mir ist es egal, wenn wir ...
19.45 Zwischen den Zeilen
20.30 Burning
22.00 Zwischen den Zeilen

Sa., 8.6.

13.00 Diamantino
13.15 Ray & Liz
15.00 Burning
15.30 Zwischen den Zeilen
17.45 Oray
17.45 Mir ist es egal, wenn wir ...
19.45 Zwischen den Zeilen
20.30 Burning
22.00 Zwischen den Zeilen

So., 9.6.

13.00 Diamantino
13.15 Ray & Liz
15.00 Burning
15.30 Zwischen den Zeilen
17.45 Oray
17.45 Mir ist es egal, wenn wir ...
19.45 Zwischen den Zeilen
20.30 Burning
22.00 Zwischen den Zeilen

Mo., 10.6.

13.00 Diamantino
13.15 Ray & Liz
15.00 Burning
15.30 Zwischen den Zeilen
17.45 Oray
17.45 Mir ist es egal, wenn wir ...
19.45 Zwischen den Zeilen
20.30 Burning
22.00 Zwischen den Zeilen

Di., 11.6.

17.45 Oray
17.45 Mir ist es egal, wenn wir ...
19.45 Zwischen den Zeilen
20.30 Burning
22.00 Zwischen den Zeilen

Mi., 12.6.

17.45 Oray
17.45 Mir ist es egal, wenn wir ...
19.45 Zwischen den Zeilen
20.30 Burning
22.00 Zwischen den Zeilen

genaues Programm ab 13.6. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen

Do., 13. - Mi., 19.6. weiter im Programm

- Burning
- Zwischen den Zeilen

Do., 20. - Mi., 26.6. neu im Programm

- Eine moralischen Entscheidung

Vorschau Fr., 28. Juni

Preview ERDE
Filmgespräch mit Regisseur
Nikolas Geyrhalter

Vorschau Mo., 1. Juli

DAS MELANCHOLISCHE MÄDCHEN
Filmgespräch mit der Regisseurin
Susanne Heinrich

Kino für Schulklassen

Mo., 3.6. 10 Uhr STAND BY ME
Mo., 17.6. 10 Uhr PÜNKCHEN &
Anmeldung bei ANTON
kinderkinobuero@jugendkulturservice.de

**das Programmheft ab 27.6.2019
erscheint am 25.6.2019**



Diamantino

Der portugiesische Fußballstar Diamantino – der Michelangelo des Fußballs – ist in einer Krise, er sieht keine rosa Wolken und keine riesigen Hündchen mehr auf dem Spielfeld, die Magie ist weg und damit auch seine Fußballkraft. Was ist passiert? Als er beim Sonnen auf der Yacht ein Flüchtlingsboot entdeckt, beschließt er, etwas Gutes zu tun und einen jungen Mann aus Mosambik zu adoptieren. Doch was Diamantino nicht weiß: der neue Freund ist eigentlich eine Steuerfahnderin, die undercover Daten sammelt, um ihn der Geldwäsche und Steuerflucht zu überführen. Aber auch davon weiß Diamantino nichts, denn über das viele Geld und wo es hinfließt entscheiden seine Zwillingschwestern, für die der Fußballstar nur Kapital ist, das sie gewinnbringend einsetzen. – Das mit den rosa Wolken und riesigen Hündchen klingt vielleicht etwas schräg, alle anderen Motive des Films: Fußball und Startum, Steuerflucht, Rechtspopulismus, Wirtschaftskrise sind der Wirklichkeit abgeguckt.



PT, FR, BR 2018, 92 Min., port. OmU, Regie & Buch: Gabriel Abrantes, Daniel Schmidt, mit: Carla Maciel, Carlotto Cotta, Anabela Moreira, Filipe Vargas, Margarida Moreira

Oray

Es gibt wohl kaum ein Thema, was derart umkämpft und gleichzeitig so beharrlich im öffentlichen Interesse zu zirkulieren scheint wie der Islam und Muslime. Ich musste mich als Muslim hierzu verhalten. Als Sohn muslimischer Eltern jener ersten Generation türkischer Einwanderer ... hat der Islam seitdem ich denken kann einen zentralen Platz in der Regelung unseres alltäglichen Lebens eingenommen. Was in totaler Affirmation – als Jugendlicher in der Rolle als Jugendbeauftragter, Prediger und gar als Vorbeter in der Gemeinde – anfang – wurde später zur kritischen Auseinandersetzung und heute zu einer faszinierten Distanz und kritischen Beobachtung, verbunden mit dem Willen, diese Faszination und Auseinandersetzung mit dem Islam in meine künstlerische Arbeit zu transportieren und weiterzugeben. Der Film ist in seiner Handlung nicht autobiografisch.“ (M. Büyükatalay) Oray und Burcu leben in Hagen, sind jung und glücklich verheiratet. Manchmal jedoch gibt es auch bei ihnen Streit, und einmal geht Oray im Zorn so weit, Burcu die islamische Scheidungsformel „Talâq“ auf die Mailbox zu schreiben. Selbst völlig entsetzt darüber, sucht er als guter Muslim Rat beim örtlichen Imam, der eine 3-monatige Kontaktpause für die richtige religiöse Lösung hält. Burcu hält das für Unsinn und kämpft dagegen an, doch ihr Mann zieht nach Köln, um die Trennung zu ermöglichen. In der dortigen muslimischen Gemeinde fühlt er sich gut aufgehoben, der zuständige Imam ist jedoch wesentlich strenger in der Auslegung der Scheidungsformel. Oray, der seine Frau aber grundsätzlich nicht verlassen will, zerreißt es innerlich. Zwischen eigenen Ansprüchen, seinen neuen, gläubigen Freunden, den weniger religiösen ehemaligen Studienkollegen und der Liebe zu Burcu verfängt er sich in Widersprüche und Selbstzweifel.



DE 2018, dt.türk., romani OmU, 100 Min., Regie, Buch: Mehmet Akif Büyükatalay, Kamera: Christian Kochmann, Schnitt: Denys Darahan, mit: Zeyhun Demirov, Deniz Orta

BASIEREND AUF EINER GESCHICHTE VON
HARUKI MURAKAMI



INTERNATIONALER
KRITIKERPREIS
FIPRESCI
FESTIVAL DE CANNES

BURNING

EIN FILM VON LEE CHANG-DONG

★★★★★

„EIN MYSTERY-MEISTERWERK“

FILMSTARTS.DE

★★★★★

„BRILLIANT“

NEW YORK TIMES



AB 06. JUNI IM KINO



seit 1984



HILLMANN
Lebensmittel und Catering

Oranienstraße 20
10999 Berlin
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21

oranienstraße 21

10999 berlin-kreuzberg

tel 030 / 615 22 26

Ray and Liz In einem Vorort von Birmingham wurschtelt sich die Familie Billingham so wie viele andere irgendwie ziel- und weitgehend freudlos am Rande der Gesellschaft durch ein Leben, das bestimmt wird von Faktoren, die sich ihrer Kontrolle entziehen. In drei Episoden werden die mitunter schockierenden und von verstörendem Humor geprägten Erfahrungen einer Kindheit in einer Sozialwohnung im sogenannten Black Country der 1990-er Jahre heraufbeschworen.

GB 2018, 108 Min., engl. OmU, Regie: Richard Billingham, Joshua Millard-Lloyd, Kamera: Daniel Landin, Schnitt: Tracy Granger, mit: Ella Smith, Justin Salinger, Patrick Romer, Deirdre Kelly, Tony Way, Sam Gittins

Der Stein zum Leben Ein Zirkuswagen und ein Frachtcontainer dienen dem Steinmetz Michael Spengler als Werkstatt. Hier empfängt er Menschen in Trauer. Gemeinsam gestalten sie Grabsteine, die von den Toten erzählen. Michael hilft ihnen über die Grenzen ihrer Vorstellungskraft hinaus. Sensibel begegnet er dem Material und den Menschen und begleitet jede Familie auf eigene Art auf dem oft monatelangen Weg. Schritt für Schritt, Entscheidung für Entscheidung. Der Film erzählt von diesem mühevollen und intimen Prozess und zeigt wie die Arbeit am Stein den Tod im wahrsten Sinne des Wortes be-greifbarer macht. Die Steine nehmen Form an. Und in den Angehörigen reift ein neues Verhältnis zu ihren Toten – und zum Leben. DE 2018, 77 Min., Regie & Kamera: Katinka Zeuner, Schnitt: Anna Pesavento



Kino für Schulklassen

In Zusammenarbeit mit dem Kinderkinobüro finden im fsk Kino regelmäßige Vorstellungen für Kinder und Jugendliche statt. Wir zeigen den „Kinderfilm des Monats“ für Kinder im Grundschulalter und einen Film aus dem Programm „Kino ab 10“, das ergänzt wird durch Material für den Unterricht und mit medienpädagogischer Begleitung, Workshops, Gesprächen mit FilmemacherInnen und Gästen gebucht werden kann. Die Kinoangebote des Kinderkinobüros ermöglichen Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Kinoprogramm für wenig Geld: 2,50 Euro für den Kinderfilm des Monats und 3,- Euro für „Kino ab 10“.

Termine im Juni:

Kino ab 10: 3.6. um 10 Uhr: **Stand By Me – Das Geheimnis eines Sommers** / mit Filmeinführung

„Kinderfilm des Monats“: 17.6. um 10 Uhr: **Pünktchen und Anton**

Anmeldung unter: (030) 23 55 62 51 (Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr) oder via e-mail: kinderkinobuero@jugendkulturservice.de

Vorschau ...

Das melancholische Mädchen Auf der Suche nach einem Schlafplatz streift ein Mädchen durch die Großstadt. Unterwegs begegnet es jungen Müttern, die ihre Mutterschaft als religiöses Erweckungserlebnis feiern, findet Unterschlupf bei einem abstinenten Existenzialisten, für den Sex „auch nur noch ein Markt“ ist, und wartet in einer Drag Bar „auf das Ende des Kapitalismus“. Der Versuch, ein Buch zu schreiben, scheitert am ersten Satz des zweiten Kapitels, und zwischen Kunstgalerien, Yogastudios und den Betten fremder Männer findet sie keinen Platz. Statt sich um Anpassung zu bemühen, beginnt sie, ihre Depression als Politikum zu be-

trachten. In 15 komischen Begegnungen erforscht Das melancholische Mädchen unsere postmoderne Gesellschaft zwischen Prekarisierung und Self Marketing, serieller Monogamie und Neo-Spiritualität, Ernüchterung und Glückszwang. Susanne Heinrichs Debütfilm verbindet Pop und Theorie, Feminismus und Humor, und ist voll von Zitaten, die man in Neonbuchstaben auf Werbetafeln leuchten sehen will.



DE 2019, 80 Min., Regie & Buch: Susanne Heinrich, Kamera: Agnesh Pakozdi, Schnitt: Susanne Heinrich, Benjamin Mirquet, mit: Marie Rathscheck, Nicolai Borger, Malte Bündgen, Dax Constantine, (ab 27.6. am 1.7. mit Filmgespräch mit der Regisseurin)

Erde Ein Porträt der Erde im Anthropozän – an sieben Orten, die der Mensch gewaltig umgestaltet: das Versetzen ganzer Berge in Kalifornien, das Durchbohren des Gebirges am Brenner, ein Kohletagebau in Ungarn, ein Marmorsteinbruch in Italien, eine Kupfermine in Spanien, das Salzbergwerk mit Atom-
müllagerung in Wolfenbüttel und eine



Ölsandabbaulandschaft in Kanada. Top Shots zeigen die Terrains zunächst als abstrakte Gemälde, anschließend erforscht der Film on the ground das Gelände, beobachtet Maschinen bei der Arbeit und verwebt dies mit Gesprächen mit den Arbeiter*innen. Neben Aussagen zu Arbeitsprozessen, Umweltschäden und Technologiewandel lässt „Erde“ in seiner subtilen Reduziertheit diese gemachte Welt auch in besonderer Weise sichtbar werden: die grauen Haufen, Hügel und Berge. Die Schwärze und die Risse. Die sandigen Landschaften, durchquert von einer Vielzahl verschiedenster mechanischer Hilfsmittel, die wie Raupen oder Regenwürmer hin- und herkriechen. Die Dimensionen sind gigantisch, die Relationen abhandengekommen, die Welt ist dem Menschen entglitten. „There is always a bigger machine, a bigger engine and when all fails there is dynamite. We always win“. Oder auch nicht.

AU 2019, 114 Min., Regie, Buch, Kamera: Nikolaus Geyrhalter, Schnitt: Niki Mossböck, (ab 4.7., Preview am 28.6. um 18:00 in Anwesenheit von Nikolaus Geyrhalter)

Dene vos guet geit Alice arbeitet in einem Callcenter in der Peripherie von Zürich. Sie verkauft Internet- und Krankenkassenangebote an Unbekannte am anderen Ende der Leitung. Nach der Arbeit geht sie durch die Stadt, in welcher alles reibungslos zu funktionieren scheint. Inspiriert von ihrem Job ruft sie alleinstehende Großmütter an und



täuscht ihnen vor, sie sei ihre Enkelin in Geldnot. Während sie mit diesem Trick schnell ein Vermögen verdient, erkundet der Film Orte und Menschen in Zürich, welche alle auf seltsame Weise mit der Tat von Alice in Verbindung stehen.

„All diese Mosaiksteine fügen sich zusammen zu einer klaren Handschrift und zum Bild von einer Stadt und einer Zeit, das im Gedächtnis hängenbleibt. Und ohne dass die Figuren dabei billig blossgestellt würden, lässt einen die Situationskomik zwischendurch herzhafter lachen als viele sogenannte Komödien.“ nzz

CH 2018, 71 Min., OmU, Regie & Buch: Cyril Schäublin, Kamera: Silvan Hillmann, Schnitt: Cyril Schäublin, Silvan Hillmann, mit: Sarah Stauffer, Nikolai Bosshardt, Fidel Morf (ab 18.7.)

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler,
 Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei
 Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €,
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €



Programminfo: 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de
Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause

0619

per Post an:

Three horizontal white bars for entering an address.

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

One horizontal white bar for entering an email address.



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an
 Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen
 Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.

